

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	13
Geleitwort .....	16
Einleitung .....	23
1. Zum Forschungsstand .....	24
2. Die Entdeckung Ernst Langes als Gestalt der Geschichte der Praktischen Theologie .....	27
2.1 Von der Notwendigkeit historischer Ernst-Lange-Forschung ....	28
2.2 Licht und Schatten biographischen Arbeitens in der Ernst- Lange-Forschung: Zur Vorarbeit WERNER SIMPFENDÖRFERS .....	30
3. Zur Arbeitsweise .....	34
3.1 Schlüsselbegriffe der Arbeitsmethodik .....	34
3.2 Zum Aufbau .....	37
A   Ekklesiologische Impulse im Umfeld des jungen Ernst Lange <i>Ernst Langes Weg von der Weimarer Zeit bis zum Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg (1927–1954)</i> .....	41
1. „ <i>I was from a family with no church connection</i> “ – Kirche als Teil gesellschaftlichen Lebens zwischen unbestimmter Distanziertheit und „humanitas“ – Impulse von „Kirche“ in der Kinder- und Schulzeit .....	43
1. „ <i>A family with no church connection</i> “ – Das Elternhaus: Kirche als unbestimmte Größe des großbürgerlichen Lebens.....	43
2. „ <i>Schondorf ist tot. Seine Idee aber lebt wohl, so lange einer von uns noch lebt und sein Geist vollends wird</i> “ – Schulzeit in Schondorf: Kirche als Bestandteil der „humanitas“ in Zeiten bedrohter Ideale .....	57

- II. „Aus dem Chaos [...] werden ein paar Menschen neu entstehen und aus ihrem Glauben eine Form schaffen, in der sich eine neue Ordnung entwickeln kann. Und zu dem Kreis dieser paar Menschen müssen wir uns berufen fühlen“ – Kirchliche Impulse im Kontext des nationalen Untergangs (1943–1945):  
Langes Entdeckung von Kirche als Raum für eine „Ende-und-Anfang-Theologie“ in der BK Schlesiens ..... 94
1. „Pastoren oder doch Leute [...], die sich wenigstens mit der wichtigsten aller Fragen auseinanderzusetzen wagen (alle anderen sind nämlich dazu zu träge oder zu feige)“ –  
Theologische Grundnahrung, Vorbildwirkung und Beheimatung: Pfarrer GEORG NOTH (1890–1966) ..... 96
2. „Ich lebe hier in einem sehr anregenden Kreis“ –  
Der Gemeindegkreis an St. Elisabeth Breslau ..... 121
3. Kirche als Raum für „die wichtigste aller Fragen“:  
Wie finden wir im Ende den Anfang? ..... 125

#### Thematische Vertiefung 1:

- „In der Tat bin ich mit [...] meinem ganzen Lebenskreis und meiner ganzen Minoritätsgruppe einmal einer [...] sehr realen, finsternen Clique‘ unterworfen gewesen“ – Ernst Langes kirchliche Prägungen auf dem Hintergrund der nationalsozialistischen Zeit ..... 139
1. Für die radikale Kirche, wider die totale Kirche ..... 139
2. Die erlösende Dimension des Kriegsendes: Biographischer und gesellschaftlicher Neuanfang (1945–1947) ..... 143

III. „Jahrelang hatte man ihm das Recht, als ein Mensch unter Menschen zu existieren, bestritten, [...] ihn als einen gesellschaftlich Minderwertigen behandelt. Viele von uns sind Zeugen davon, mit welcher Leidenschaft er sich, als dann 1945 dieser Druck aufhörte, ins Leben stürzte [...], mitzuhelfen beim Bau einer neuen, besseren Welt.“ – Kirchliche Impulse

	im Kontext des Anfangs (1945–1954): Ernst Langes Entdeckung von Kirche als Beitrag zum nationalen Neuanfang in Berlin .....	146
1.	„Die Frage des Glaubens hat, als wir heirateten, keine Rolle gespielt. [...] Noch heute findet sich meine Frau nur sehr schwer und sehr zögernd in meiner Welt zurecht. Sie stammt aus einem seit Generationen sozialistischen Haus“ – Die FAMILIE HEILMANN: Die Legitimität von „Kirche“ im diakonischen Handeln in politisch-nationaler Verantwortung .....	147
2.	„Das wäre doch auch etwas für mich!“ – Die Berliner Stadtmission: Kirche als prophetisch-missionarischer Neuaufbruch in sozialdiakonischer Praxis .....	153
3.	„Wer heute sein ganzes Leben, sein Denken, Reden und Handeln unter den Befehl Jesu Christi stellt, um den herum passieren noch heute die wunderbarsten Dinge“ – Der Schüler der Bekennenden Kirche .....	167
B	Kirche als „Hineingerissenwerden in die neue Welt“ <i>Der junge kirchliche Mitarbeiter Ernst Lange: Repräsentant einer Kirche als Dienerin des nationalen Neuanfangs (1946–1959)</i> .....	211
1.	„Die Fundamente der neuen Welt sind gelegt in Jesus Christus, aber der Bau ist noch nicht fertig. Gott [...] rettet uns aus der alten Welt und schafft uns um für die neue Welt.“ Der Bau an der neuen Welt als kontextbezogenes Vorzeichen von Kirche .....	216
II.	„Gott ist noch an der Arbeit. Er ist gleichsam dabei, das Material seiner neuen Welt vorzubereiten, und das Material sind wir“ – Die Kreation der „neuen Welt“ in den Arbeitsfeldern des jungen Ernst Lange .....	229
1.	„Hältst Du das für denkbar, dass man, was uns bedrängt am Weg unserer Kirche und unserer Jugendarbeit, dass man	

- unser eigenes Scheitern und Ahnen in das Schicksal [...] junger Menschen einfangen könnte [...]?*“ –  
Eine „neue Welt“ der Jugend und für die Jugend ..... 230
2. *„Ein Mann gehorcht dem harten Befehl „Lass die Toten ihre Toten [begraben]...“, springt heraus aus der alten Welt, auch aus der alten christlichen Welt (Typ Frau Staewen) und findet am jenseitigen Ufer den Herrn vor: Gehe Du aber hin und verkündige das Reich Gottes, dort nämlich wo es wirklich verkündigt werden kann: in der Welt von heute“ – Politisches und ethisches Handeln beim Bau der „neuen Welt“* ..... 239
3. *„Die Form der Utopie ist heute literarische Mode. Das ist erklärlich. Unsere Zeit ist eine Zeit des Übergangs.“ – Die Vorwegnahme der neuen Welt als Utopie im „Spielraum des Glaubens“* ..... 247

#### Thematische Vertiefung 2:

- „Keiner in dieser Kirche soll glauben, er wäre nicht angesprochen. Gesendete sind wir alle [...]. Die Vollmacht der Sündenvergebung, das heißt des Friedensstiftens, haben wir alle“ – Die gegenwärtige Hypothek der Väter: Der ekklesiologische Beitrag des jungen Ernst Lange zum Frieden* ..... 293
1. Kind des Krieges und Theologe des Friedens ..... 295
2. Der dritte Weg zwischen den Ideologien als Beitrag zum Frieden: Ernst Langes ekklesiologische Friedensimpulse als Teil der Wirkungsgeschichte der Dialektischen Theologie in der Nachkriegszeit ..... 300

#### C | Kirche als funktionales Instrument für die Welt

- Ernst Lange als Kirchenreformer in Ladenkirche, Hochschule und Ökumene (1959–1967)* ..... 309
1. *„Das scheint mir grundlegend für alles Nachdenken über die Kirche zu sein, dass sie eine Funktion, ein Instrument des*

- Willens Gottes zur Welt ist. [...] Die Kirche ist also nicht das Ziel dieses Dienstes Christi, so dass der Dienst Christi erfüllt wäre, wenn möglichst viele, möglichst alle Menschen in der Kirche eingegliedert sind, sondern die Kirche ist eine Phase in diesem Dienst Christi an der Welt.*“ – Ernst Langes Perspektive des Kirchenreformers und sein Weg zum „Instrument Kirche“ ..... 316
- I. „*Meine Stichworte waren: Ökumene vor Ort, Kirchenreform.*“ – Der Kontext der Kirchenreformbewegung ..... 317
2. „*Für mich und meine Freunde begann die Zeit der Experimente, der Erprobung von Alternativen kirchlichen Lebens und der Aktion.*“ – Der Weg des Kirchenreformers zur Beschreibung des Instrumentes Kirche ..... 323
- II. „*Je mehr wir uns die Sache überlegen [...], desto klarer werden die Schwierigkeiten, desto deutlicher aber wird uns auch, wie dringend solche Versuche für unsere Kirche wären.*“ – Die Vorgeschichte: Der „Versuch Lange“ als Weg zur Ladenkirche ... 328
1. „*Es ist wahrscheinlich, dass man zunächst viele Fehler macht, aber es wäre so wichtig, dass die Kirchenleitung sich entschließen könnte, [...] ein ‚Experimentierfeld‘ im positiven Sinne dieses Wortes zu schaffen.*“ – Zwischen eschatologischer Konzeption und Gemeindepraxis: Der langjährige Planungs- und Realisierungsprozess der Ladenkirche .... 329
2. „*Dieser Gemeinde ist [...] der Auftrag erteilt, ‚neue Formen der ortsgemeindlichen Arbeit‘ zu erproben. Das Ziel der Erprobung ist nicht ein radikaler Neuanfang, sondern die funktionsgemäße ‚Verflüssigung‘ der Strukturen einer normalen Ortsgemeinde.*“ – Ernst Langes Kirchenverständnis während seines Wirkens am Brunsbütteler Damm ..... 343
- III. „*Hier aber wird zum ersten Mal Praktische Theologie als Reflexion der Vollzüge und Strukturen der gegenwärtigen Kirche hinsichtlich ihrer Funktionsgemäßheit betrieben*“ – Das Hauptkapitel: Kirche für

andere – Ernst Langes Mitarbeit an der ökumenischen Studie „Die missionarische Struktur der Gemeinde“ .....	358
1. „Die Studie [...] liegt in der Logik der Entwicklung der ökumenischen Bewegung während der letzten Jahrzehnte“ – Ernst Langes Mitarbeit in der westeuropäischen Arbeitsgruppe als biographisch-theologisches Kontinuum und Einlösung ekklesiologischer Visionen .....	361
2. „Die behutsame Einschränkung des angemäÙten Erstgeburtsrechts der Parochie“: Ernst Lange ekklesiologisches Profil innerhalb der ökumenischen Studiengruppe .....	369
IV. Der Rezeptionsprozess – „Instrumente kontrollierten kirchlichen Wandels“ für die Welt: Ernst Langes Anregungen als Resultat der Impulse aus <i>Ladenkirche</i> und <i>ökumenischer Strukturstudie</i> .....	
1. „Daß die Kirche mit ihren Strukturen ihrem Auftrag im Wege stehen kann, das ist seit der Reformation nicht mehr strittig.“ – Der Bekämpfer der Häresie: Ernst Langes Plädoyer für evangeliumsgemäÙe Strukturen.....	381
2. „...etwas zu fördern, was die Kirche in einem wesentlichen Punkt nicht unerheblich verändern könnte“ – Der Homilet im Dienste des Instruments: Predigen im Dienste einer Kirche für die Welt .....	410
Thematische Vertiefung 3:	
„Nimmt man ‚Welt‘ geschichtlich, wie es ja nicht anders denkbar ist, dann kommt die [...] Wandelbarkeit von Kirche in den Blick. [...] ‚Die Christen haben ihren Wandel im Wandel der Zeiten‘“ – Die langjährige Hypothek der Väter: Der Beitrag Ernst Langes zum Umgang mit dem sozialen Wandel .....	429
1. Kind und Enkel des sozialen Wandels: Kirche in der Reaktion auf die Relevanzfrage .....	430
2. Lösungsversuche Ernst Langes .....	435

D   Kirche als Antizipation der geeinten Menschheit <i>Ernst Langes ökumenische Perspektive der letzten Jahre (1968–1974)</i> .....	445
I. „Die Kirche, die in Christus gründet, ist die Vorwegnahme, der Entwurf, das Anzeichen der Zukunft der Menschheit, ihrer Erneuerung und ihres Friedens“ – Kirche als Antizipation .....	454
1. „Anzuknüpfen wäre [...] an der Tradition des Abendmahls als der Antizipation des messianischen Mahles, am offenen Tisch Jesu [...], an dem das Reich Gottes im Glauben und in der Liebe vorweggenommen wird.“ – Die Antizipation im Abendmahl .....	457
2. „Die Kirche ist [...] die ‚Einheit der Menschheit‘, so wie sie jetzt, im Vorletzten, realisierbar ist.“ – In der „eschatologischen Dialektik des ‚noch nicht-doch schon‘“ .....	466
II. „Institution im Übergang“: Die Kirche als Dienerin der Weltgesellschaft .....	470
III. „Das Konziliaritätsmodell ist und bleibt vielversprechend“ – Langes ekklesiologische Rezeption des Konziliaritätsbegriffs .....	476
1. Teleologische Aspekte: „Wir hielten fest an der ökumenischen Utopie [...], weil sie konkret genug zu sein schien, um Praxis zu stiften, und offen genug, um Hoffnung wachzuhalten und die Praxis vor der Resignation zu bewahren“ – Langes ekklesiologisches Visionsdenken .....	481
2. Methodische Aspekte: „Es geht um die konziliare Organisation des Streits um die Wahrheit, in den die ‚Institution im Übergang‘ unweigerlich hereingezogen ist“ – Langes konfliktorientierter Konziliaritätsbegriff als „dritte Strategie“ .....	493

IV. „ <i>Ökumeniker haben geteilte Herzen</i> “ – Ernst Langes Verknüpfungsaufgabe von „Ende und Anfang“ angesichts der volkskirchlichen Wirklichkeit innerhalb der EKD .....	510
Thematische Vertiefung 4:	
„ <i>Was dieses [...] Sein-für-andere konkret bedeutet [...] und wie die Kirche aussieht, die dieser Verkündigung dient, hat Bonhoeffer nur in Andeutungen sagen können. [...] Es gibt aber eine Auslegung [...]: seine eigene Existenz, sein Weg.</i> “ – Die Bedeutung von DIETRICH BONHOEFFERS Fragmenten für Ernst Langes ekklesiologische Impulse ..	527
Schluss .....	534
Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse .....	540
Anhang .....	548
1. Lebensdaten Ernst Langes (1927–1974) .....	548
2. Quellen- und Literaturverzeichnis .....	551
A. Texte Ernst Langes (chronologisch) .....	551
B. Sekundärliteratur .....	567
C. Archivalien .....	610
D. Korrespondenzen und Auskünfte .....	612
3. Abkürzungsverzeichnis .....	613
Personenregister .....	615
Sachregister .....	625